

### 238. Das walte Gott.

Julius Sturm.

- |   |  |
|---|--|
| 1. Das walte Gott! mehr braucht es<br>nicht;<br>Wer dies Gebet von Herzen spricht,<br>Darf an sein Werk mit Freuden gehn,<br>Und treuer Hilfe sich versehn. | 2. Und wär' die Last auch noch so<br>schwer,<br>Und drohten Feinde rings umher,<br>Er macht den Trotz der Welt zu Spott,<br>Der fromme Spruch: Das walte Gott! |
|---|--|

### 239. Alles singt.

Julius Sturm.

- |   |   |
|---|---|
| 1. Alles singt! die Vöglein preisen,<br>Wenn sie kaum vom Schlaf erwacht,<br>In viel tausend süßen Weisen<br>Ihres Schöpfers Lieb' und Macht. | Wogen feierlich nach oben<br>Keine Sphärenharmonieen.   |
| 2. Alles singt! in Hymnentönen<br>Braust gewaltig der Orkan,<br>Unter ihm mit dumpfem Dröhnen<br>Bäumt das Meer sich himmelan.                | 4. Alles singt! am Gnabenthron,<br>Zu der Harfe heil'gem Klang,<br>Tönt dem Vater und dem Sohne<br>Sel'ger Geister Lobgesang.             |
| 3. Alles singt! am Himmel droben,<br>Wo die Welten leuchtend ziehn,   | 5. Alles singt! ich sollte schweigen?<br>Bis mein letzter Hauch verweht,<br>Soll mein Lied zum Himmel steigen<br>Und im Liebe mein Gebet. |

### 240. Abendlied.

Julius Sturm.

- |   |  |
|---|--|
| 1. Der Tag neigt sich zu Ende,<br>Es kommt die stille Nacht;<br>Nun ruht, ihr müden Hände!<br>Das Tagwerk ist vollbracht. | Und werde leicht und schwinde<br>Dich auf in Gottes Schoß!   |
| 2. Du aber, Seele, ringe<br>Dich von der Erde los   | 3. Hinauf mit Glaubensflügeln,<br>Die Liebe fliegt voran,<br>Wo über dunkeln Hügeln<br>Der Himmel aufgethan! |

### 241. Nimm Christum in dein Lebensschiff.

Julius Sturm.

- |  |   |
|--|---|
| 1. Nimm Christum in dein Lebensschiff<br>Mit gläubigem Vertrauen,<br>Stoß ab vom Strand und laß vor Riff<br>Und klippe dir nicht grauen;<br>Und stög' auf wilder Wogenbahn<br>Dein Schifflin auch hinab, hinan,<br>Und schlägen selbst die Wellen<br>Ins Schiff hinein:<br>Kannst ruhig sein,<br>Er läßt es nicht zerschellen. | Die Blitze sprühn, der Donner rollt,<br>Dein Schifflin ist geborgen;<br>Trägt's doch den Herrn,<br>Dem treu und gern<br>So Wind wie Meer gehorchen.   |
| 2. Und sollt' er bei des Sturmes Mut<br>Das Steuer nicht gleich fassen,<br>Nur Mut, nur Mut, mußt seiner Hut<br>Dich gläubig überlassen.<br>Wie mächtig auch die Woge grollt,  | 3. Drum sei nur wach und sei bereit<br>Und laß nicht ab zu beten,<br>So wird der Herr zu seiner Zeit<br>Gewiß ans Steuer treten.<br>Dann schweigt der Sturm, von ihm bedroht,<br>Dann legen sich auf sein Gebot<br>Die wildempörten Wogen,<br>Und ausgespannt<br>Von seiner Hand<br>Wölbt sich der Frieder-Wogen. |